Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 thlr. 10 sgr.,
mit Botenlohn 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 thlr. 17 sgr. 6 pf.

Bestellungen nehmen alle Postämter an.
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung
Schulzenstraße Nr. 341.
Redaction und Expedition daselbst.
Insertionspreis: Für die gespaltene Petitzeile 1 sgr.

# Stettiner Zeitung.




Morgen-Ausgabe.

No. 159. Sonnabend, den 5. April. 1856.

## Deutschland.

§§ **Berlin,** 4. April. Die heutige 48. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde um 10½ Uhr durch den Präsidenten Grafen zu Eulenburg eröffnet. Am Ministertisch befinden sich die Herren v. Westphalen, Graf v. Waldersee und v. d. Heydt.

Bei der nun folgenden Erledigung geschäftlicher Mittheilungen zeigt der Präsident die Urlaubsverlängerung des Abgeordneten und Ministerpräsidenten, Frhr. v. Manteuffel, an. Außerdem verkündet der Präsident die Wahl und Konstituirung der Kommissionen zur Berathung der Ihnen gestern mitgetheilten Anträge.

1) Für den Antrag Mathis in Betreff des Preß-Verfahrens sind gewählt, die Herren: Brohm, Stellvertreter des Vorsitzenden, v. Mitschke-Collande, Wagener (Neustettin), Ziegert, Irgahn, v. Rosenberg-Lipinski, Schriftführer, v. Salzwedell, Wendt, Graf Fürstenstein, v. Jakrezewski, Stellvertreter des Schriftführers, v. Keller, Vorsitzender, Schier, v. Blankenburg, v. Reder. 2) Für den Antrag v. Berg, wegen der Seiffarth'schen Angelegenheit sind gewählt, die Herren: Graf zu Solms, v. Hänstein, Frhr. v. Hiller, Vorsitzender, Lehnert, Stellvertreter des Vorsitzenden, v. Schenck, Stellvertreter des Schriftführers, Jüngel, Frhr. v. Rothkirch-Trach, Oppermann, Herzberg, Schriftführer, von Kleist-Schweinitz, Denzin, Holzapfel, Graf v. Pückler, v. Krause.

In beiden Kommissionen befindet sich auch nicht ein Mitglied der Linken, ein Umstand, welcher einer einseitigen Behandlung des ersten so gewichtigen Antrages wohl nicht vorbeugen wird. — Es scheint mir nicht ganz überflüssig, darauf hinzuweisen, daß Herr Matthis unter dem ancien regime Chef der höheren Polizei im Ministerium des Innern gewesen und als solcher die Presse zu überwachen hatte.

In der Berathung der Rheinischen Städte-Ordnung, welche man hierauf folgen läßt geht man heute etwas schneller vorwärts. Mehrere Amendements der Herrn von Auerswald und Delius werden gegen die Regierung angenommen. Man gelangt in der Berathung bis §. 46.

Die umfassendste Diskussion ruft die Bestätigung und Wahl der Bürgermeister hervor. Ein Amendement von Auerswald, welches im §. 32 bei Nichtbestätigung des von der Stadtverordneten-Versammlung gewählten Kandidaten kommissarische Verwaltung des Bürgermeister-Amtes bis zur erlangten Bestätigung verlangt, wird bei Namensaufruf mit 123 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Die Sitzung schließt um 3½ Uhr Die nächste findet Sonnabend 10 Uhr statt.

Der bisherige Kommandant der Festung Silberberg wird die Stelle des Direktors des großen Militair-Waisenhauses in Potsdam annehmen.

Man spricht jetzt hier in wohlunterrichteten Kreisen von der Möglichkeit eines Zusammentreffens der Kaiser Napoleon III. und Alexander II. in Berlin. Wenn dies auch zu den Gerüchten gehört, welche man nicht verbürgen kann, so ist jedenfalls gewiß, daß Kaiser Alexander II. demnächst hierher kommen wird und zwar wird er seine kaiserliche Mutter hierher begleiten oder erst nach seiner Krönung den hiesigen Hof besuchen. In dem russischen Hotel unter den Linden werden Zimmer für das Eintreffen des Kaisers in Bereitschaft gehalten.

Die ordnungsmäßige kriegsrechtliche Vernehmung der Herren v. Rochow und v. d. Marwitz geht jetzt nach eingeholter Genehmigung des Herrenhauses vor sich. Dieselbe wird von dem Korps-Auditeur Tetzlaff geführt; das Kriegsgericht wird, wie man hört, aus Offizieren des 2. Garde-Regiments zusammengesetzt sein. Aufgefallen ist die von den Bestimmungen des §. 172 des Strafgesetzbuches abweichende Verfolgung des Herrn von der Marwitz als Unpartheiischen. Dieselbe hat ihren Grund in den Militairgesetzen, welche nach der Verordnung vom 23. Juli 1843 bei Duellen, welche ohne Vorwissen des Ehrenrathes vor sich gehen, Sekundanten, Kartellträger und Zeugen verantwortlich machen und mit Festungsarrest von 1—6 Monaten bestrafen.

Das Vorsteheramt der hiesigen Kaufmannschaft hat, schreibt die Bresl. Ztg., den von einer hierzu niedergesetzten Kommission redigirten Entwurf eines Gesetz-Entwurfes über die Errichtung von Handelsgerichten genehmigt und beschlossen, denselben nebst den Motiven den Ministerien des Handels und der Justiz mit dem Antrage zu überreichen, die Emanation eines demselben entsprechenden Gesetzes zu erwirken. Gleichzeitig soll der Entwurf sämmtlichen Kaufmannschaften und Handelskammern der 6 östlichen Provinzen mit der Aufforderung mitgetheilt werden, diesen Antrag bei den Ministerien zu unterstützen. Von einer Einbringung des Entwurfs in dem Abgeordnetenhause ist bei der voraussichtlichen baldigen Schließung des Landtags Abstand genommen worden. Von dem Gesetze vom 3. April 1847 über die Errichtung von Handelsgerichten, welches der Redaktion des Entwurfs zum Grunde gelegt worden ist, weicht derselbe in vielen Punkten ab. Als die wesentlichsten heben wir hervor: 1) Das Handelsgericht soll nicht aus drei rechtsverständigen und mindestens vier, dem Handelsstande angehörigen, Mitgliedern, sondern aus zwei rechtsverständigen und mindestens fünf dem Handelsstande angehörigen Mitgliedern gebildet werden, jedoch soll diese Art der Zusammensetzung nur die Regel bilden, von welcher in der zur Errichtung jedes Handelsgerichts zu erlassenden Verordnung auf Antrag der betreffenden Kaufmannschaft oder Handelskammer abgewichen werden kann. 2) Der Zweifel, ob nach dem Gesetz vom 3. April 1847 auch Bekenner des mosaischen Glaubens zu dem Amte eines Handelsrichters befähigt sind, wird durch die ausdrückliche Bestimmung beseitigt, daß das religiöse Bekenntniß auf diese Befähigung ohne Einfluß ist. 3) Die Aufstellung der Liste der angesehensten Handelstreibenden, welche die Wahl der Handelsrichter vollziehen, soll nicht durch die Regierung, sondern durch den Vorstand der Kaufmannschaft, und wo keine kaufmännische Korporation besteht, durch die Handelskammer erfolgen. 4) Die Kompetenz der Handelsgerichte ist eine beschränktere; es sind namentlich Wechsel- und Bagatell- so wie erbschaftliche Liquidations-Prozesse, und bei dem kaufmännischen Konkurse das Verfahren über die Befriedigung der Realgläubiger und die Subhastationen ausgeschlossen. Indessen bilden sämmtliche Bestimmungen über die Kompetenz nur die Regel, von welcher wie sub 1) auf Antrag der Kaufmannschaft resp. Handelskammer für ein bestimmtes Handelsgericht abgewichen werden kann. 5) In allen Fällen, in denen das Gesetz für die Einlegung eines Rechtsmittels eine sechswöchentliche Frist bestimmt, tritt eine zehntägige Frist an deren Stelle. 6) Der Bestimmung, daß zur Giltigkeit eines handelsgerichtlichen Erkenntnisses die Theilnahme von mindestens drei Richtern erforderlich sei, ist der Zusatz beigefügt, daß bei Strafe der Nichtigkeit die an der Fällung eines Urtels theilnehmenden Richter zum größeren Theile dem Handelsstande angehören müssen. Der Gang, welchen diese für den Handelsstand so hochwichtige Angelegenheit nehmen wird, dürfte der sein, daß nach Einforderung des gutachtlichen Berichtes der Appellations- und größern Untergerichte so wie der Kaufmannschaften und Handelskammern von den Ministerien des Handels und der Justiz dem Landtage in der nächsten Session eine auf die Errichtung der Handelsgerichte bezügliche Gesetzvorlage zur Genehmigung wird unterbreitet werden.

Ueber die Vorbereitungen zu einer gegen Ende des nächsten Sommers zu berufenden kirchlichen Konferenz enthält die „Preuß. Corresp." Folgendes: „In der evangelischen Kirchenverwaltung sind in der letzten Zeit, wie wir vernehmen, Maßnahmen von hohem Interesse vorbereitet worden. Durchdrungen von dem Wunsche, mehrere wichtige Fragen im Gebiete der Liturgie und des Rechts zu würdigen und festem Abschlusse gebracht zu sehen, haben des Königs Majestät die Berufung einer allgemeinen Landessynode in das Auge gefaßt. Damit jedoch dieser bedeutsame Schritt mit desto größerer Sicherheit erwogen und ausgeführt werden könne, ist von Allerhöchstdenselben beschlossen worden, zuvörderst sowohl die Frage, nach welchen Grundsätzen eine Synode der gedachten Art zu bilden sein möchte, als die eventuell zur Beschlußnahme dieser Versammlung zu bringenden Gegenstände selbst durch eine zwiefache Berathung hindurchgehen zu lassen. Demgemäß sollen zunächst einsichtsvolle und erfahrene Männer um schriftliche Gutachten ersucht werden; weiter aber ist es die Absicht, die Resultate dieser Berathung einer gegen das Ende des nächsten Sommers aus den verschiedenen Theilen der Landeskirche zu berufenden Konferenz zu übergeben, deren Aeußerung, mit dem Gutachten der obersten Kirchenbehörde versehen, Sr. Maj. dem König zu endlicher Entschließung vorgelegt werden soll. Die Ausführung dieser Allerhöchsten Befehle hat gegenwärtig begonnen, indem von Seiten des evangelischen Ober-Kirchenrathes die Aufforderung zur Erstattung schriftlicher Gutachten unter Mittheilung der erforderlichen Vorlagen erlassen worden ist Die gedachten Vorlagen bestehen aus 5 Denkschriften, welche 1.) die Berufung einer allgemeinen Landessynode, 2) die Diakonie und den Diakonat, 3) die Gemeinde-Ordnung in den östlichen Provinzen, 4) die liturgischen Bedürfnisse der Landeskirche und 5) die Verweigerung der Einsegnung der von geschiedenen Personen beabsichtigten Ehen betreffen. Dieselben sollen demnächst in den Aktenstücken aus der Verwaltung des evangelischen Ober-Kirchenraths (Berlin bei W. Hertz) veröffentlicht werden. Auch die Bekanntmachung der Ergebnisse der eingeleiteten schriftlichen Berathung ist, wie wir mittheilen dürfen, von des Königs Maj. bereits angeordnet worden."

In der Presse sind bereits umfassende handelspolitische Reformen, welche das russische Gouvernement beabsichtige, hervorgetreten. Dieselben dürften eine Unterstützung in der, der B. B.-Z. aus guter Quelle zukommenden Mittheilung zu finden, wonach im Hinblick auf eine Aufhebung, oder doch eine bedeutende Modifikation der russischen Grenzsperre schon jetzt Berathungen sowohl hier als auch in Wien stattfinden.

Aus Mainz wird der „Darmstädter Ztg." von gestern (3.) Vormittags 8 Uhr 30 Minuten telegraphirt: „Der Königl. Preuß. Vizegouverneur der Bundesfestung Mainz, Generallieutenant von Thümen, seit gestern schon sterbend, ist heute früh zwischen 7 und 8 Uhr verschieden.

## Frankreich.

† **Paris,** 3. April. Der Moniteur zeigt an, daß die Gesandten von England, Oesterreich und Schweden die Antwort ihrer Souveraine auf die Anzeige der Geburt des kaiserl. Prinzen überreicht haben. (Tel. Dep.)

**Paris,** 2. April. Die Times ist neuerdings im Irrthum, indem sie behauptet, daß die Angelegenheit der bessarabischen Grenzen noch nicht geregelt sei. Ich kann Ihnen im Gegentheil mit aller Bestimmtheit melden, daß diese Frage in Ordnung gebracht ist. Die über diesen Gegenstand zu ernennende Kommission wird blos die materielle Festsetzung vorzunehmen haben. (Wie soll das heißen? Die materielle Festsetzung ist doch wohl die Hauptsache.) Der Gebietstheil, den Rußland in Bessarabien abzutreten hat, ist nicht so lästig für dasselbe geworden, als es Oesterreich und die Türkei gefordert hatten. (So! Wir hatten es vermuthet!) Allein die verlangte Garantie ist durchgesetzt. Graf Orloff hat sich in folgender Weise die Vermittelung Louis Napoleon's zu versichern gewußt. Als Graf Orloff sah, daß England Oesterreichs und der Türkei Forderungen auf eben so energische, als der Form nach für Rußland unangenehme Weise unterstützte, begab er sich zum Kaiser. „Sire", sagte er diesem, „Sie sind ein großer Mann (vous êtes un grand homme), und ich werde mein Betragen danach einrichten. Hier sind meine Instruktionen, Sie ersehen daraus, daß ich Auftrag erhalten habe, zunächst für ein gewisses Zugeständniß zu kämpfen, wenn dieses nicht erreichbar ist, wenigstens ein geringeres zu fordern, und wenn auch dieses nicht geht, um jeden Preis Frieden zu machen. Sie wissen jetzt, Sire, woran Sie mit uns sind, und ich komme zu fragen, ob Sie zugeben werden, daß man uns erwürge (qu'on nous étragle). Der Kaiser versprach, in dieser Frage, wie in allen, bei denen es das allgemeine Interesse erlaube, vermittelnd für Rußland aufzutreten, was denn auch geschehen ist. Graf Cavour hat auf Ersuchen Rußlands eine Note beim Kongresse eingereicht, worin er, gestützt auf die allgemeinen Interessen des Handels und die wichtige Frage des Lebensunterhaltes, die Aufhebung der Blokade noch für diesen Monat fordert. Ich glaube, Ihnen mittheilen zu dürfen, daß diesem Verlangen jedenfalls, und vielleicht schon in der heutigen Sitzung, willfahrt werden soll. Auch über die Räumung der Legationen durch die österreichischen Truppen hat Cavour am Sonnabend eine Note eingereicht, und wie ich Ihnen geschrieben, hat Graf Walewski auch dem Kongresse mitgetheilt, daß über diese Räumung nach dem Friedensschlusse entschieden werden soll. Was die Räumung der Donau-Fürstenthümer betrifft, so fragte Graf Walewski, ob die Herren Bevollmächtigten Oesterreichs sagen könnten, wann Oesterreich seine Truppen aus den Donau-Fürstenthümern zurückzuziehen gedenke. Graf Buol erwiderte darauf, das Wiener Kabinet sei nach den Donau-Fürstenthümern blos im Interesse Europa's gegangen, ungefähr, wie man in das Haus eines Nachbars, in dem eine Feuersbrunst ausgebrochen ist, geht, um zu helfen, daß die österreichischen Truppen bereit seien, sich zurückzuziehen, so wie die neue Regierung konstituirt ist. Graf Walewski fragte hierauf nochmals, ob Graf Buol nicht bestimmen wolle, zu welcher Epoche die Fürstenthümer geräumt werden sollen, worauf Graf Buol seine erste Erklärung wiederholte. Nun sprach Graf Walewski mit einer Entschiedenheit, die man bis dahin noch gar nicht an ihm gewohnt war, die Meinung seiner Regierung aus (welcher Lord Clarendon beipflichtet), daß unter keiner Bedingung die Westmächte es zugeben werden, daß Oesterreich durch die Gegenwart seiner Truppen auf die Neuorganisirung, auf die derselben vorhergehende Wahl u. s. w. einen Druck ausübe. Graf Walewski bediente sich dabei einer so entschiedenen Ausdrucksweise, daß Graf Buol sich verletzt fühlte und dies auch dem Minister zu erkennen gab. Diese Frage soll nun ebenfalls in dieser oder in der nächsten Woche entschieden werden.

Die Patrie sagte heute Abend: „Die Arbeiten des Kongresses haben heute wieder beginnen sollen, um die noch streitigen Punkte zu lösen. Man glaubt, daß ein Monat für dieses Werk hinreichen wird. Die Bevollmächtigten werden übrigens Paris vor Ankunft der Ratifikationen nicht verlassen. Lord Clarendon sogar hat von seiner Regierung die Ermächtigung erhalten, bis dahin in Paris zu bleiben. Ein eigenes Banket zur Feier des gestrigen Tages fand an einer der Barrieren statt. Dort bewirtheten aus Staatsunkosten die Bedienten des Grafen Walewski die Diener der russischen Gesandtschaft. Der Kammerdiener des Ministers des Aeußern präsidirte dem Banket und brachte ein Hoch aus auf den Kaiser Alexander, worauf der Concierge der russischen Gesandtschaft mit einem Toaste auf den Kaiser Napoleon antwortete.

Die Federn, welche während der Konferenzen dienten und später ein historisches Andenken sein werden, haben die Bevollmächtigten unter sich getheilt.

Nach den Debats war die Illumination gestern Abend noch glänzender und allgemeiner als am Sonntage, obgleich die meisten öffentlichen Gebäude nicht beleuchtet waren. Selbst die entlegen-

sten Straßen erstrahlten im hellsten Glanze; bengalische Feuer erhellten die Boulevards, und bis nach Mitternacht wurden Raketen und Petarden geworfen. Ueber dem Portale der Bank von Frankreich sah man die vereinigten Fahnen der sieben Mächte, die den Vertrag unterzeichneten. (K. 3)

## Großbritannien.

**London**, 2. Februar. Ueber den Eindruck der Friedens-Botschaft sagen Daily News: „Die Engländer haben die Wiederkehr des Friedens sehr gelassen aufgenommen. Auch waren sie schon lange von dem de facto bereits erfolgten Abschlusse des Friedens überzeugt, daß das Bischen Begeisterung, welches die Nachricht sonst etwa hervorgerufen hätte, nothwendig „„discontirt““ werden mußte, um uns eines gegenwärtig beliebten Ausdruckes zu bedienen.“

Die Times meldet: „Es hat sich ein großer und einflußreicher, zum Theil aus Offizieren des Heeres und der Flotte, zum Theil aus Geistlichen und Civilisten bestehender Ausschuß gebildet, in der Absicht, die Geldmittel zur Errichtung einer Kirche in Konstantinopel als des passendsten Denkmals zur Erinnerung an die in dem letzten Kriege Gefallenen und als Zeichen der Dankbarkeit gegen Gott für die Wiederherstellung des Friedens aufzubringen. Es wird nächstens unter Vorsitz Sr. königl. Hoh. des Herzogs von Cambridge ein öffentliches Meeting zu diesem Behufe gehalten werden. Dem Vereine zur Beförderung des Evangeliums sind bereits 1000 Lstr. an Beiträgen zur Verwirklichung des Planes eingesandt worden.“

**London**, 3. April, Nachts. In so eben stattgehabter Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston, daß in der allerletzten Zeit der Waffenstillstand auch auf die Meere ausgedehnt worden sei und somit die Blokade aufgehört habe. Es sei aber trotzdem noch unbestimmt, ob engl. Schiffen der Zutritt in russischen Häfen freistehe.

## Türkei.

Aus Marseille, 2. April, wird die Ankunft des Borysthenes mit der Post aus Konstantinopel vom 25. März telegraphirt. Das diplomatische Korps wohnte am 22. März vollständig dem Tedeum bei, das bei Gelegenheit der Geburt des kaiserlichen Prinzen in der Kirche des heiligen Ludwig unter Assistenz der Mönche vom heiligen Grabe vom Erzbischofe Mussabini gesungen wurde. Lord Stratford de Redcliffe richtete an Herrn v. Thouvenel eine Beglückwünschungsrede, und am Abend war großes Banket in dem prachtvoll erleuchteten französischen Gesandtschaftshotel. Die französische Kavallerie bereitete ein Caroussel zur Feier der Geburt des französischen Thronfolgers vor. — Laut den Berichten aus der Krim war das Thermometer wieder bis auf 17 Grad unter Null gefallen. Die Armeen verließen ihre Zelte nicht. Die Zahl der Kranken ist nach den Blättern der türkischen Hauptstadt zwar immer noch bedeutend, doch fängt der Zustand d r Truppen in Folge der getroffenen Maßregeln an, sich zu bessern. Noch zwei Stabsärzte und zwei Almosenier waren gestorben. — In Eupatoria ward am 16ten März eine große Revue abgehalten. — General della Marmora traf am 16. in Balaklawa ein. — Die dortigen Handelsleute haben beschlossen, die Preise ihrer Waaren um 20 pCt. zu erhöhen. Uebrigens beabsichtigen die europäischen Kaufleute in der Krim, ihre Vorräthe nach Abschluß des Friedens nach Odessa und den Donau-Fürstenthümern zu schaffen. — Nach Berichten aus Kertsch vom 17. März war die beabsichtigte Expedition nach Arabat aufgeschoben worden. — In Sicht von Kustendsche kamen Unglücksfälle zur See vor. — In Folge der von den Russen den auswärtigen Fahrzeugen gestatteten freien Donau-Schifffahrt sind 123, großen Theils mit Frucht beladene Schiffe ins schwarze Meer eingelaufen.

## Amerika.

Der „New-York-Herald“ schreibt: „Unser Berichterstatter zu Washington will aus guter Quelle erfahren haben, daß die Abberufung Cramptons bevorstehe. Er soll sich durch sein Benehmen in Bezug auf die Werbungen den Tadel seiner Regierung zugezogen haben.“ — Ein Schooner aus Baltimore ist unter der Anklage, zum Sklavenhandel ausgerüstet zu sein, auf Befehl des Distrikts-Anwaltes der Vereinigten Staaten mit Beschlag belegt worden. — Zu Boston hat eine Feuersbrunst Schaden bis zum Betrage von 56,000 Dollars angerichtet. Auf dem Delaware gerieth dieser Tage eine den Dienst zwischen Philadelphia und Camd.n versehende Fähre mitten auf dem Strome in Brand. Die Flammen griffen mit großer Geschwindigkeit um sich, und die Passagiere, etwa 100 an der Zahl, sprangen ins Wasser, um dem Feuertode zu entgehen. Einige 30 ertranken.

## Stettiner Nachrichten.

** **Stettin**, 4. April. Ein Capitalverbrechen ist in der heutigen Schwurgerichtssitzung Gegenstand der vorliegenden Anklage: Die Ehefrau des Arbeitsmannes Falkenthal, Wilhelmine geb. Otto, 37 Jahre alt und Mutter von 3 Kindern, ist eines versuchten Todtschlages beschuldigt. Die Falkenthalschen Eheleute nämlich, die früher in Ruhe und Zufriedenheit auf ihrem Büdnergrundstücke zu Hagen gelebt haben, sind durch verschiedene Prozesse mit einem in Hagen ansässigen Bauer um ihr Büdnergrundstück gebracht und haben in Folge dessen, da sie beide an epileptischen Krämpfen und die Ehefrau auch noch an einer schwachen Brust leidet, als Ortsarme ihr ehemaliges Asyl mit dem Armenhause zu Hagen vertauschen müssen. Die neue Wohnung erschien ihnen gesundheits-, ja lebensgefährlich und zogen sie es daher vor, mit ihren Kindern Hagen zu verlassen und bettelnd im Lande umherzuziehen. Nach mehreren Wochen trieb sie die eingetretene Kälte nach Hagen zurück; ein dreitägiger Aufenthalt in dem Armenhause brachte sie aber zu der Ueberzeugung, daß sie dort unmöglich länger wohnen könnten und wanderten sie daher mit ihren 3 Kindern in Kälte und Schnee hierher, um sich bei der Königlichen Regierung über die Ortsbehörde zu Hagen zu beschweren. Während dieser Zeit wurden sie in dem hiesigen Polizeigefangnisse untergebracht, erhielten aber am 16. Dezember v. J. anstatt des erwarteten Unterkommens die Reiseroute nach ihrer früheren Heimath Hagen gerade zur Mittagszeit, als den übrigen Gefangenen ihr Mittagsessen verabreicht wurde, nachdem sie seit 24 Stunden nichts Warmes gegessen und auch zuletzt nichts erhalten hatten. Bei Aushandigung der Reiseroute erhob sich die Angeklagte mit den Worten: „Da haben wir's, das ist wieder das Alte, ich werde jetzt ein Ende machen, wir werden euch nicht mehr hinderlich sein,“ ging ihren jüngsten $2\frac{1}{2}$jährigen Sohn David auf dem Arme tragend aus der Thüre des Sergeanten-Zimmers und äußerte, zu ihrem nachfolgenden Ehemanne gewendet: „Nun komme nur, ich werde zwei Kinder nehmen und du nimmst eins.“ Auf dem Hausflur setzte sie ihren Sohn David auf die Erde nieder und schnitt mit einem Taschenmesser, welches sie bei sich führte, ihrem von ihr zwischen den Knieen gehaltenen Kinde in den Hals, wurde jedoch am Weiterschneiden durch den Polizeisergeanten Berlin verhindert, der ihr aus dem Fenster des Sergeanten-Wachtzimmers nachgesehen, und beim Schreien der Kinder sofort herbeigeeilt war. Die Anklage lautet auf schuldig wegen versuchten Todtschlages. Die Angeklagte hat in der Voruntersuchung Geständnisse abgelegt, welche dieser Anklage vollständig entsprechen. Im heutigen Termine erklärte sie sich auf Befragen des Vorsitzenden des ihr zur Last gelegten Verbrechens für schuldig, wich aber von den Angaben, welche sie vor dem Untersuchungsrichter gemacht, insofern ab, als sie jetzt die Behauptung aufstellte, daß sie bei der That nicht den Zweck im Auge gehabt, ihr Kind zu tödten, sondern daß sie dieselbe in der Verzweiflung und ohne klares Bewußtsein ausgeführt habe. Bald darauf bekannte sie aber offen, daß sie auf dem Hausflure den Gedanken gefaßt, dem großen Elende und dem Leben ihrer Kinder ein Ende zu machen, daß sie mit diesem Gedanken den Schnitt in den Hals ihres Kindes verübt habe, daß auch ihr Vorsatz gewesen sei, zuerst ihre Kinder und dann sich zu tödten und daß sie denselben auch w hrscheinlich ausgeführt haben würde, wenn sie daran nicht durch hinzugekommene Polizeibeamte behindert worden wäre. Die Staatsanwaltschaft hielt die Thatfrage auf Grund des Geständnisses für festgestellt, die Vertheidigung nicht, und wurde deshalb, obwohl ein Geständniß abgelegt war, von Seiten des Gerichts beschlossen, über die Angeklagte die Geschwornen ihr Urtheil fällen zu lassen. Zum Schlusse der Beweisaufnahme wurde auf Antrag der Vertheidigung im Einverständnisse mit der Staatsanwaltschaft der Medizinalrath Goeden über den Seelenzustand der Angeklagten gehört und schloß der Sachverständige 1) aus der Wahl des Orts, wo die Angeklagte die Tödtung habe vornehmen wollen, 2) aus der Stelle des Halses, wo der Schnitt gemacht war, es ist nämlich im Genick, 3) aus der Wahl des Tödtungsinstruments, eines stumpfen Brodmessers, 4) aus der trostlosen Lage der Angeklagten überhaupt, daß sich die Angeklagte zur Zeit der That in einem unfreien, einer Art wahnsinnigem Zustande befunden habe. Die den Geschwornen vorgelegte Frage: ob die Angeklagte schuldig sei, am 16. Dezember pr. mit dem Vorsatze, jedoch nicht mit Ueberlegung, ihren $2\frac{1}{2}$jährigen Sohn David zu tödten, demselben mit einem Messer in den Hals geschnitten, dadurch aber einen Anfang der Ausführung der Tödtung gemacht zu haben, und an dessen vollständiger Ausführung nur durch das von ihrem Willen unabhängige Hinzukommen von Polizeibeamten gehindert worden zu sein? wurde von denselben mit Nein beantwortet und erfolgte demgemaß, nachdem die Staatsanwaltschaft die Freisprechung beantragt, die Freisprechung und Freilassung der Angeklagten.

** Der heute Abend um $5\frac{1}{2}$ Uhr fällige Personenzug der Ostbahn ist erst gegen 9 Uhr hier eingetroffen. Die Verzögerung wurde dadurch veranlaßt, daß vor Damm von dem hier um 4 Uhr nach Königsberg abgehenden Güterzuge zwei Güterwagen umstürzten und zertrümmert wurden. Weiteres Unglück ist dabei nicht vorgekommen, selbst die Güter in den beiden Wagen sollen nicht gelitten haben.

** **Stettin**, 5. April. In Bezug auf die Wasserleitung in den Häusern giebt der mehrfach erwähnte Bericht der zur Besichtigung der Wasserwerke in Berlin und Hamburg abgesandten Kommission folgende Data: Man empfiehlt in Hamburg die Anlage eines Reservoirs in den Häusern, zwingt aber nicht dazu. Bei Häusern, wo die Anlage der Leitung Schwierigkeiten findet, legt man oft nur einen Wasserhahn auf dem Hofe für das ganze Haus an. Bei solchen Anlagen, besonders in den von armen Leuten stark bewohnten Höfen, taxirt man denn den Verbrauch in runder Zahl und erhebt hiernach den jährlichen Beitrag. Mit der Anlage der Leitung in den Häusern befaßt sich die Stadtwasserkunst in Hamburg nicht. Es haben sich eigene Geschäftsleute etablirt, die die Herstellung solcher Leitungen in allen ihren Theilen in Entreprise nehmen. Man verwendet nur Bleiröhren zu diesen Leitungen und weiß von einer Zerstörung derselben nichts. Die Röhren sind gewöhnlich aus England bezogen und so stark in den Wanden, daß der Hamburger Fuß 2 Pfd. hamburgisch wiegt, (die Wandstarke durfte $\frac{1}{8}$ bis $\frac{1}{6}$ Zoll betragen), wobei der innere Durchmesser $\frac{3}{4}$ Zoll beträgt. Von Unbequemlichkeiten, die durch das Einfrieren oder Zerreißen der Röhrenleitungen in den Hausern entstehen, konnte die Kommission in Hamburg nichts erfahren. In Berlin stellte die Kommission bei dem Geh. Regierungsrath Dr. Gabler, welcher die englische Gesellschaft, die Berlin mit Wasser versorgt, dem Staate gegenüber vertritt, die Anfrage, ob er nicht dieser Gesellschaft die Anlage der Stettiner Wasserleitung proponiren und der Kommission die Bedingungen verschaffen wollte, unter welchen jene Gesellschaft auf dies Geschaft eingehen würde. Der Herr Dr. Gabler, abgeschreckt durch die Resultate, welche Berlin bis jetzt geliefert, zeigte zuerst wenig Neigung, auf diesen Wunsch einzugehen, fand sich aber dazu bereit, als ihm nachgewiesen wurde, daß in Stettin die Sache wesentlich günstiger für die Gesellschaft liegen würde, als in Berlin. Die Kommission will, dem Vernehmen nach, das zu einer Anfrage bei jener Gesellschaft erforderliche Material einsenden.

** Der Ingenieur Herr Lindley aus Hamburg, ein Mann von bewahrtem Rufe in Wasserbauten und durch seine Erfahrungen in England und Hamburg auch eine Autoritat bei Wasserleitungen ist gestern auf die Einladung des Komité's für die hier beabsichtigte Wasserleitung hergekommen und hat heute eine gründliche Besichtigung der lokalen Verhaltnisse in Begleitung des Herrn Polizei-Direktor v. Warnstedt, des Herrn Platz-Ingenieur Maresch und einiger Komité-Mitglieder vorgenommen, um danach sein Gutachten, resp. einen speziellen Anschlag dem Komité einzureichen. — Wesentliche Schwierigkeiten haben sich nicht vorgefunden, so daß der vom Komité provisorisch aufgestellte Prospektus noch immer als maßgebend zu betrachten sein dürfte.

** Der seit 1848 als einer der Vorkämpfer für das Recht mit Gott für König und Vaterland in der ganzen civilisirten Welt Bekannte — wie eine Stolper Korrespondenz den früheren Chefredatteur der Kreuzzeitung, dermaligen Rechtsanwalt und Abgeordneten Wagener, Herrn auf Dummerwitz nennt — hat die Ehre genossen, von den Stolper Ständen mittelst eines solennen Diners gefeiert zu werden. Es war ein „heiteres Fest“ sagt die Korrespondenz, und in der That, es kamen auch „heitere“ Toaste vor. Ein Herr v. Schultz-Buckow schwang den ritterlichen Tummler „auf ewiges Bestehen der durch die unsterbliche Tochter des Gefeierten — die Kreuzzeitung — wiederbelebten Gesinnungen“. Der Mann hat dabei vielleicht an die „unsterblichen Töchter“ des Epaminondas gedacht; Leuktra und Mantinea sind am Ende gegen die Siege, die in der Dessauer Straße in Berlin erfochten wurden, kaum des Erwähnens werth. Der in der „ganzen civilisirten Welt Bekannte“ dankte in gehaltvoller Rede, und sprach das große Wort gelassen aus, „daß ein Einzelner Nichts, ein Prinzip aber Alles vermöge“, hoffte auch, daß das von ihm verfochtene Prinzip: „ein Staat auf christlicher Grundlage (aber ohne Artikel 12 der preuß. Verf.) mit einem Könige von Gottes Gnaden“ in Ewigkeit regieren werde. Vielfache Einladungen auf das Land mußte „der in der ganzen civilisirten Welt Bekannte“ wegen seiner Thätigkeit im Abgeordnetenhause, und um die Herren Markart und v. Gerlach nicht allein die Vertheidigung seiner Grundsätze zu überlassen, ausschlagen; er versprach indessen zu den Herbstjagden wiederzukommen, in denen er hoffentlich nicht so viele Böcke schießen wird, als bei seinen Winterjagden auf Verfassungsparagraphen.

## Börsenberichte.

Berlin, 4. April. Weizen geschäftslos. Roggen nach einigen Schwankungen ferner weichend, schließt angeboten. Rüböl, billiger verkauft. Spiritus, anfangs billiger verkauft, schließt etwas fester; gekündigt 110,000 Qrt.

Weizen loco 78—110 Rt.

Roggen, loco 82pfd. 65 Rt. pr. 82pfd. bez., Frühjahr 65 bis $64\frac{1}{4}$—$65\frac{1}{2}$—65 Rt. bez. u. Br., $64\frac{3}{4}$ Gd., Mai-Juni $64\frac{1}{2}$—$65\frac{1}{2}$—65 Rt. bez. u. Br., $64\frac{3}{4}$ Gd., Juni-Juli 63—64—$63\frac{3}{4}$ Rt. bez., 64 Br., $63\frac{1}{2}$ Gd., Juli-August $60\frac{1}{2}$—$61\frac{1}{2}$—61 Rt. bez. u. Br., $60\frac{1}{2}$ Gd.

Gerste, große 54—56 Rt.

Hafer loco 31—33 Rt., Frühj. 50pfd. $31\frac{1}{2}$ Rt. Br., 31 Gd.

Erbsen, 74—80 Rt.

Rüböl loco und April $17\frac{1}{3}$ Rt. Br., $17\frac{1}{6}$ Gd., April-Mai $17\frac{1}{3}$—$\frac{1}{6}$—$\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Br., $17\frac{1}{6}$ Gd., September-Oktober $14\frac{5}{12}$ bis $\frac{1}{3}$ Rt. bez. u. Gd., $14\frac{5}{12}$ Br.

Leinöl loco $14\frac{2}{3}$ Rt. Lieferung 14 Rt.

Mohnöl 22—23 Rt.

Hanföl loco $14\frac{1}{2}$ Rt. bez., Lief. $14\frac{1}{2}$ Rt. Gd.

Palmöl $15\frac{1}{6}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß $25\frac{3}{4}$—26 Rt. bez., April und April-Mai 25—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. u Br., $25\frac{1}{4}$ Gd., Mai-Juni $25\frac{1}{4}$—$\frac{1}{2}$ Rt. bez. $25\frac{1}{2}$ Br., $25\frac{1}{4}$ Gd., Juni-Juli $25\frac{3}{4}$—$26\frac{1}{4}$ Rt. bez. und Gd., $26\frac{1}{2}$ Br., Juli-August $26\frac{1}{2}$—27 Rt. bez. Br. u. Gd.

Breslau, 4. April. Weizen, weißer 53—136 Sgr., gelber 50 — 131 Sgr. Roggen 87 — 100 Sgr. Gerste 63 — 75 Sgr. Hafer 36 — 43 Sgr. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 % Tralles $12\frac{1}{4}$ Rt. Br.

---

## Avatar.

### Eine phantastische Novelle von Theophile Gautier.

(Fortsetzung.)

Ich war so vollständig von ihr eingenommen, daß ich Stunden lang im Litaneitone der Liebe nur diese beiden Worte murmelte: — Prascovia Labinska; — ich empfand ein unbeschreibliches Entzücken, wenn ich diese beiden Worte bald langsam wie Perlen aus meinem Munde gleiten ließ, bald sie mit all der fieberhaften Geschicklichkeit und Eile eines inbrünstig Betenden aussprach, den d.s Gebet selbst in Entzückung versetzt. Dann wieder schrieb ich den angebeteten Namen auf die schönsten Velinblätter, alle die kalligraphischen Erfindungen in den Manuskripten des Mittelalters benutzte ich, goldene Retouche, azurne Blumen und grüne Arabesken. Mit dieser Arbeit einer leidenschaftlichen Genauigkeit und einer kindischen Vollkommenheit verbrachte ich die langen Stunden, die zwischen meinen Besuchen bei der Gräfin lagen. Ich konnte nichts lesen, mich mit nichts anderem in der Welt beschäftigen. Praskovia erfüllte mich ganz und gar; die Briefe, die ich aus Frankreich erhielt, öffnete ich nicht einmal. Zu verschiedenen Malen machte ich Anstrengungen, mich diesem Zustande zu entreißen. Ich versuchte mir die Lehren der Verführung vorzuhalten, die jungen Leuten bekannt genug sind, die Kriegführung eines Valmont vom Café de Paris oder eines Don Juan des Jockey-Clubs; aber zur Ausführung fehlte mir das Herz und wie Stendhal's Julian Sorel bedauerte ich, kein Paket fortschreitender Episteln zum Abschreiben zu haben, um sie der Gräfin schicken zu können. Ich begnügte mich, zu lieben, mich ganz hinzugeben, ohne dagegen etwas zu fordern, gänzlich hoffnungslos, denn in meinen kühnsten Träumen wagte ich kaum mit meinen Lippen die Spitze von Prascovia's rosigen Fingern zu berühren, der junge Novize des 15ten Jahrhunderts, die Stirn gegen die Steinstufen des Altars gedrückt, oder der in starrer Waffenrüstung knieende Ritter konnten der Madonna keine glühendere Verehrung zollen.“ —

Herr Balthasar Cherbonneau hatte Octave mit großer Aufmerksamkeit angehört, denn für ihn war die Erzählung d.s jungen Mannes mehr, als nur eine romantische Geschichte. Während einer Pause, die der Erzähler machte, sagte der Doktor wie zu sich selbst; „Ja, ja, das ist die Diagnostik der Liebesleidenschaft, einer merkwürdigen Krankheit, die ich bisher nur einmal angetroffen habe, — es war zu Chandernagor, — ein junges Pariamädchen hatte sich in einen Brahminen verliebt und war von ihm wie bezaubert. Sie starb daran, das arme Mädchen, aber das war eine Wilde. Sie, lieber Octave, sie sind ein civilisirter Mensch, und wir wollen Sie schon heilen.“ Der Doktor endigte seine Parenthese und gab Herrn von Saville das Zeichen, fortzufahren. Dann bog er seinen Fuß nach seinem Schenkel zurück, ähnlich der gegliederten Patte einer Heuschrecke und stützte sein Kinn auf seine Kniee. Für jeden Andern wäre diese Stellung unmöglich gewesen; ihm schien sie gerade recht zu behagen.

„Ich will Sie nicht durch die Einzelheiten meines geheimen Märtyrerthums langweilen, fuhr Octave fort, ich komme zu einem entscheidenden Auftritte. Eines Tages vermochte ich mein ungestümes Verlangen, die Gräfin zu sehen, nicht mehr mäßigen. Vor der gewöhnlichen Besuchszeit kam ich an; es war ein wüstes, stürmisches Wetter. Ich fand die Gräfin Labinska nicht im Salon. Sie hatte sich nach einem durch schlanke Säulen getragenen Portikus begeben; von dort konnte man zu einer Terrasse gelangen, die zum Garten führte. Sie hatte ihr Piano dort hinbringen lassen, einen Sopha und einige Rohrstühle. Prächtige Blumen — nirgends findet man sie so frisch und duftend, als in Florenz — blühten in zierlichen Kästchen zwischen den Säulen und schwängerten durch ihren Duft die seltenen Luftzüge, die von den Appenninen herüberkamen. Durch die Oeffnung der Arkaden schaute man auf die Eiben und den beschnittenen Buchsbaum des Gartens, überragt von einzelnen hundertjährigen Cypressen. Mythologische Statuen im Geschmack Baccio Bandinelli's oder Ammanato's belebten das Gebüsch. Im Hintergrunde, über der Silhouette von Florenz, wölbte sich der Dom von Santa Maria del Fiore und ragte der viereckige Thurm des Pallastes Vecchio hervor.

Die Gräfin war allein und in liegender Stellung auf dem Rohrsopha hingegossen. Niemals war sie mir so schön erschienen. Ihr nachlässig hingestreckter, durch Hitze abgematteter Körper badete sich — wie eine Meernymphe im weißen Schaume — in ihrem weiten Morgengewande von indischem Mousseline, das von oben bis unten durch einen bauschigen Besatz bekränzt war, wie die Gewandung der Victoria mit den Sandalen. Aus den halbgeöffneten Aermeln trat, wie der Stempel aus einem Blumenkelche, ihr Arm hervor, weißer, als der Alabaster, den die florentinischen Bildhauer zu ihren Kopien antiker Statuen verwenden. Ein breites, schwarzes Band, am Gürtel befestigt, stach mit seinen lang herabflatternden Enden kräftig gegen die Weiße des Gewandes ab. Das Düstere aber, das etwa in diesem durch die Trauer hervorgerufenen Kontrast der Farben hätte liegen können, wurde gemildert durch die Spitze eines kleinen cirkassischen Pantoffels ohne Absätze von blauem Maroquin mit gelber Arabesken-

## Verpachtung der 2ten Etage im städtischen Budenhause.

Die vom Kaufmann Herrn **Nix** bisher im städtischen Budenhause Bollwerk Nr. 1094—95 bewohnte 2. Etage, soll auf neue 6 Ja re von Michaelis dieses Jahres anderweitig **meistbietend** verpachtet werden.

Zur Entgegennahme der Gebote, steht

Montag den 7. April c., Morgens 10 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses

Termin an, zu welchem mit dem Bemerken eingeladen wird, daß die Etage, zuerst getrennt zu Quartieren, dann aber im Ganzen ausgeboten wird.

Die einzelnen Quartiere bestehen aus folgend.n Räumlichkeiten:

a das Quartier links vom Hauseingange nach dem Mehlthore zu enthält:
- 4 einfenstrige Zimmer,
- 3 zweifenstrige Zimmer,
- 1 Küche,
- 1 Speisekammer und
- 1 großen verschlossenen Corridor,

wogegen

b. das Quartier rechts vom Eingange nach der Fischerstraße zu enhält:
- 4 einfenstrige Zimmer,
- 2 zweifenstrige Zimmer,
- 1 Küche,
- 1 verschlossenen Corridor und auf demselben ein großes Spind statt Speisekammer.

Stettin, den 30. März 1856.

Die Oeconomie-Deputation.

---

## Verpachtung von Lagerplätzen auf der Silberwiese.

Folgende Lagerpläße auf der Silberwiese:

a. der Platz der Zimmermeister **Dirks & Schultz**, an der Parnitz von 320 □Ruthen Fläche,

b. der Platz der Stargard-Posener Eisenbahn an der Oder von 488,2 □Ruthen Fläche,

c. zwei Plätze des Kaufmanns **C. Müller** ebendaselbst von 786 □Ruthen Fläche,

d. der Platz des Kahnbauers **Schröder** an der Parnitz von 220 □Ruthen Fläche.

sollen **auf neue 6 Jahre** an den Meistbietenden verpachtet werden und beträgt das Minimum der Pacht 15 Sgr. pro □Ruthe.

Zur Entgegennahme der Gebote, steht auf

Montag den 7. April, Vormittags 11 Uhr, im Magistrats-Sitzungs-Saale des hiesigen Rathhauses

Termin vor dem Stadtrathe **Hempel** an.

Stettin, den 30. März 1856.

Die Oekonomie-Deputation.

---

## Bekanntmachung.

Es soll in der Neustadt von Stettin im Bauviertel No. 12 eine Baustelle von 4620 □F. Größe an den Meistbietenden veräußert werden.

Zur Abhaltung der Licitation ist ein Termin auf den 11. April cr., 11 Uhr Vormittags, in meinem Büreau im hiesigen Königl. Schlosse anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen sowie der Bebauungsplan im Termin eingesehen werden können.

Stettin, den 2. April 1856.

Der Bau-Inspector
**Herrmann.**

---

Der Sommer-Cursus der **pädagogischen** oder **gesunden Gymnastik** für junge Mädchen der hiesigen höheren Töchterschulen beginnt in der städtischen

## Mädchenturnanstalt

Anfangs Mai d. J. Die Uebungen finden Dienstags und Sonnabends Nachmittag von 5—7 Uhr statt. Dieselben eignen sich für Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren, und dienen zur Kräftigung und harmonischen Entwickelung des Körpers, Verschönerung der Haltung, des Ganges und zur **Verhütung des Schiefwerdens.**

Auch in diesem Sommer wird der hiesige praktische Arzt Herr Dr. med. Wasserfuhr die Güte haben, die Anstalt in sanitätlicher Beziehung zu vertreten.

**E. Briet,**
Vorsteher der städt. Mädchenturnanstalt,
Breitestraße No. 391.

---

Nach einem von uns mit dem hiesigen Gymnasium abgeschlossenen und von den betreffenden Ober-Behörden bestätigten Rezesse werden die, durch das Leichen-Reglement vom 24. August 1806 zu Gunsten mehrerer Lehrer festgesetzten, zur Gymnasialkasse eingezogenen Leichengebühren, nämlich:

1) bei der Jacobi- und Nicolai-Kirche,

| | Erwachsene. | Kinder. |
|---|---|---|
| erste Leichenklasse und zwar: | | |
| a) für die 4 Ober-Schulkollegen | 4 Rt. | 2 Rt. |
| b) „ „ 5 Unter- „ | 2½ „ | 1¼ „ |
| Zweite Leichenklasse. | | |
| a) „ „ 4 Ober-Schulkollegen | 2⅔ „ | 1⅓ „ |
| b) „ „ 5 Unter- „ | 1⅔ „ | ⅚ „ |
| Dritte Leichenklasse. | | |
| a) „ „ 4 Ober-Schulkollegen | 1 „ | ⅓ „ |
| b) „ „ 5 Unter- „ | ⅝ „ | 5/24 „ |

2) Bei der Gertrudkirche.

| | Erwachsene. | Kinder. |
|---|---|---|
| Erste Leichenklasse. | | |
| a) „ „ 4 Ober-Schulkollegen | 2⅔ „ | 1⅓ „ |
| b) „ „ 5 Unter- „ | 1⅔ „ | ⅚ „ |
| Zweite Leichenklasse. | | |
| a) „ „ 4 Ober-Schulkollegen | 1 „ | ½ „ |
| b) „ „ 5 Unter- „ | ⅝ „ | ⅓ „ |
| Dritte Leichenklasse. | | |
| a) „ „ 4 Ober-Schulkollegen | 1 „ | ⅓ „ |
| b) „ „ 5 Unter- „ | ⅝ „ | 5/24 „ |

vom 1sten April d. J. ab nicht mehr erhoben werden.

Indem wir diese Anordnung zur Kenntniß des Publikums bringen, wird bemerkt, daß die mit Einziehung der Leichengebühren beauftragten Beamten demgemäß mit der geeigneten Weisung versehen wo den sind.

tet in, den 28. März 1856.

Der Magistrat.

---

## Die Stettiner Speicher-Actien-Gesellschaft

wird nach Beschluß der letzten General-Versammlung für das Jahr 1855 Zehn Thaler per Ac ie, Zinsen und Dividende zahlen. Es werden die für diese Zahlung geltenden Coupons Nr. 11 und zwar die abgestempelten mit 4 Rt., die unabgestempelten mit 10 Rt., vom 8. bis den 18. April im Comtoir des Herrn **H. Ludendorff jun.** eingelöst.

Die Direction.

---

Zur Vermittelung der Dampferlinie

## Stettin-Rotterdam

zum Anschlusse an **Amsterdam** und **Antwerpen**, sowie an die beiden Dampferlinien von **Rotterdam-**{**Havre** / **Bordeaux**

ist der eiserne Schraubendampfer

## „VULCAN"

von 175 Last Ladefähigkeit und 80 Pferdekraft bestimmt, und geht derselbe

am 10. April c. von **Rotterdam** auf **Stettin**,
„ 20. „ „ „ **Stettin** auf **Rotterdam**,
„ 30. „ „ „ **Rotterdam** auf **Stettin**,
„ 10. Mai „ „ **Stettin** auf **Rotterdam**,
ab.

**Die Frachtsätze von Rotterdam u. Amsterdam auf Stettin sind gleich hoch.**

Von **Amsterdam** abzuladende Güter sind direct per Leichter an die Herren **P. A. van Es & Co.** in **Rotterdam**, welche die Leichterfracht bis **Rotterdam** auf Lasten des Dampfers übernehmen, zu dirigiren.

Von **Antwerpen, Havre** und **Bordeaux** abzuladende Güter übernehmen zu einer festen Fracht nach **Stettin**

in **Antwerpen** die Herren **P. J. van der Schrieck & Co.**,
in **Havre** Herr **J. Grandin**, sowie die Herren **Andreæ & Krug**,
in **Bordeaux** die Hrrn. **Albrecht & Söhne.**

Etwa erforderliche nähere Auskunft ertheilen die genannten Herren Agenten in **Stettin**

**Rud. Christ. Gribel.**

---

### Auctionen.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgericht soll am 8. April cr., Nachmittags 4 Uhr, auf der Kupfermühle im Gasthof zum Prinz von Preußen, 1 Arbeitspferd, 1 Wagen, 1 Ziege und 1 Schaf versteigert werden.

R e i s l e r.

---

## Die große Auction

**Louisenstrasse No. 745, im Baierschen Hof,**

von Manufactur-, Posamentier-, Eisen- u. Spielwaaren wird **heute** Sonnabend, und an den folgenden Tagen, jedesmal Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—5 Uhr fortgesetzt.

---

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Deutsche Leihbibliothek. — Französische Leihbibliothek.

## MUSIKALIEN-ABONNEMENT

für **Hiesige** und **Auswärtige** zu den **günstigsten Bedingungen** bei

## ED. BOTE & G. BOCK,

*(E. Simon).*

**Stettin,**
**Schulzenstrasse No. 340.**

---

### Neue Blumen- u. Gartenbücher.

Bei uns ist zu haben:

**Ferdin. Frhrn. v. Biedenfeld's**

## Gartenjahrbuch.

**Neuntes Ergänzungsheft, enthaltend die neuen Gartenfortschritte von Michaelis 1854 bis dahin 1855. Größtes Lexicon-Octav mit Petitschrift. Geheftet 1 Rt.**

**J. de Jonghe, (Gärtner in Brüssel), practische Grundlehren von der Cultur der**

## Camellien.

**Deutsch mit Vergleichung der** nouvelle Iconographie des Camellias etc. par M. M. Van de Geert et A. Verschaffelt, **und** Des-Genres Cammellia, Rhododendron etc. par M. M. Ch. Lemaire et Paillet **von Ferd. Frhrn. v. Biedenfeld. 8. Broschirt 15 Sgr.**

**J. C. G. Weise, der vollkommene**

## Melonen-, Gurken-,

**Artischocken-, Spargel- u. Champignongärtner, oder Anweisung Melonen, Gurken, Artischocken, Spargel und Champignons auf die neueste Art so zu ziehen, daß man die reichlichsten Früchte davon erhält u. sich dabei eine einträgliche Geldquelle eröffnen kann. Nebst den besten Methoden Gurken einzumachen. Dritte sehr vermehrte, im Preise aber nicht erhöhte Auflage. Herausgegeben von Ferd. Frhrn. v. Biedenfeld. Mit 1 Steindruck. 15 Sgr.**

**Der untrügliche**

## Maulwurfsfänger,

**oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zuverlässige und sichere, dabei auch sehr belustigende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr verbesserte u. vermehrte Auflage. Nebst Abbildungen. 8. Geh. 10 Sgr.**

Durch vertilgende Kräfte und belustigende Fangarten hat sich diese kleine Schrift eine ganz erstaunliche Verbreitung verschafft Seit der letzten Auflage hat nun aber auch der Verfasser Alles gesammelt und probirt, was den Gärtner und Landmann von ihrem Erbfeinde befreien kann und sie dadurch an großer Wirksamkeit so bereichert, daß ein sicherer Erfolg nicht au bleiben kann.

## Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung
**in Stettin,**
Mönchenstr. 464, am Roßmarkt.

---

Soeben erschien und ist in Endesunterzeichnete vorräthig:

## Napoleon in Rußland 1812

**mit Plan.**

Nach den besten Quellen dargestellt von

**Dr. Fr. Förster.**

Lexic.-8. 17 Bogen. broch. **Preis: 5 Sgr.**

**R. Grassmann's Buchhandlung,**
**Schulzenstraße 341.**

---

## Neue Dampfer-Compagnie.

In der am **26.** d. Mts. stattgehabten General-Versammlung sind die Herren

**Herrmann Siewert** und
**Carl Krohn**

zu Directoren unserer Gesellschaft erwählt worden.

Stettin, den 31. März 1856.

**Der Verwaltungsrath.**

**C. F. Bävenroth. Th. Hellm. Schröder. Jul. Rohleder. R. Keil. S. Bertheim. Alex. Schultz. Carl Arlt.**

---

## Bekanntmachung.

Es soll in der Neustadt von Stettin im Bauviertel Nr. 13 eine Baustelle von 16513 □F. Größe an den Meistbietenden veräußert werden. Zur Abhaltung der Licitation ist ein Termin auf den 8ten April c., 11 Uhr Vormittags in meinem zur Zeit im Königlichen Schlosse befindlichen Geschäfts-Locale anberaumt, zu welchem Unternehmungslustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufs-Bedingungen sowie der Bebauungsplan im Termin eingesehen werden können.

Stettin, den 31. März 1856.

Der Bau-Inspector.
**Herrmann.**

---

### Zu verkaufen.

## Handstöcke,

das Neueste in eleganter großer Auswahl, empfiehlt

**C. L. Kayser.**

---

zeichnung, der unter der letzten Falte des Mousselingewandes hervorschaute.

Die blonden Haare der Gräfin mit ihren wie durch einen Windhauch erhobenen, bauschigen Scheiteln ließen ihre reine Stirn und die durchsichtigen Schläfen frei und bildeten eine Art von Nimbus, in dem das Licht in goldenen Funken glänzte.

Auf einem Stuhle neben ihr flatterte ein großer Reisstrohhut im Winde, geschmückt mit langen, schwarzen Bändern, gleich denen an ihrem Kleide, daneben lag ein Paar ungetragener schwedischer Handschuhe. Bei meinem Eintritt schloß Prascovia das Buch, in dem sie las — es waren die Gedichte von Mickiewicz — und begrüßte mich mit einer wohlwollenden Neigung des Kopfes; sie war allein, — ein seltener und günstiger Umstand. — Ich setzte mich ihr gegenüber auf einen Stuhl, den sie mir bezeichnete. Eine Stille, so peinlich, wenn sie lange dauert, herrschte einige Minuten zwischen uns. Mir stand im Augenblick keine der gewöhnlichen Banalitäten der Unterhaltung zu Gebote. Aber mein Kopf verwirrte sich, Flammenwogen stiegen aus dem Herzen mir ins Gesicht und meine Liebe rief mir zu: „Laß diese letzte Gelegenheit nicht unbenutzt verstreichen!"

Ich weiß nicht, was ich gethan hätte, aber die Gräfin errieth die Ursache meiner Verwirrung; sie faßte sich wieder und streckte ihre schöne Hand halb gegen mich aus, wie um mir den Mund zu schließen.

„Sagen Sie kein Wort, Octave; Sie lieben mich, ich weiß es, ich fühle es, ich glaube es. Ich bin Ihnen deshalb nicht böse, denn die Liebe ist unfreiwillig. Andere strengere Frauen würden sich beleidigt zeigen; ich aber, ich bedaure Sie, denn ich kann Sie nicht lieben, und ich bin traurig, daß ich Ihr Unglück sein muß. Ich bereue unser Zusammentreffen, ich verwünsche den Einfall, der mich Venedig verlassen ließ, um Florenz zu sehen. Zuerst hoffte ich, meine fortdauernde Kälte würde Sie entmuthigen, Sie von mir treiben. Aber die wahre Liebe, die ich deutlich in Ihren Augen flammen sehe, schrickt vor nichts zurück. Doch schöpfen Sie aus meiner Milde keine Illusion, überlassen Sie sich keiner Träumerei, nehmen Sie mein Mitleid nicht für Ermuthigung. Ein Engel mit flammendem Schwerdt und einem Diamantschilde bewahrt mich vor jeder Verführung, besser als Religion, Pflicht und Tugend; — und dieser Engel ist meine Liebe; — ja, ich bete den Grafen Labinski an. Ich genieße das Glück, in der Ehe die Leidenschaft der Liebe gefunden zu haben."

Ein Thränenstrom brach bei diesem so freimüthigen, loyalen und schamhaften Geständnisse aus meinen Augen, und ich fühlte, daß die Schwungkraft meines Lebens brach.

Prascovia war sehr bewegt; sie erhob sich und drückte in einer Regung anmuthigen weiblichen Mitleidens ihr Taschentuch an meine Augen.

„Weinen Sie nicht, sagte sie zu mir, ich verbiete es Ihnen. Suchen Sie an etwas Anderes zu denken. Stellen Sie sich vor, ich wäre auf immer abgereist, ich wäre gestorben. Vergessen Sie mich! Reisen Sie, arbeiten Sie, thun Sie Gutes, greifen Sie thätig und rüstig in das menschliche Leben ein. Suchen Sie Trost in der Kunst, in der Liebe..."

Ich machte eine abwehrende Bewegung.

„Oder meinen Sie weniger zu leiden, wenn Sie fortfahren, mich zu sehen? sagte die Gräfin; kommen Sie, ich werde Sie immer bei mir empfangen. Gott sagt, wir sollen unsern Feinden vergeben; warum also Uebles denen thun, die uns lieben? Indessen scheint mir die Entfernung ein viel sichereres Heilmittel zu sein. — Nach zwei Jahren vielleicht können wir uns die Hand drücken, ohne Gefahr — für Sie," setzte sie hinzu, indem sie zu lächeln versuchte. —

Am andern Tage verließ ich Florenz. Aber weder Studien, noch Reisen, noch die Zeit vermochten meine Leiden zu mildern. Ich fühle, daß ich sterbe. Verhindern Sie es nicht, Doktor! —

„Haben Sie die Gräfin Prascovia Labinska wiedergesehen?" fragte der Doktor, dessen blaue Augen seltsam funkelten.

— „Nein, antwortete Octave, aber sie ist in Paris."

Er reichte Herrn Balthasar Cherbonneau eine Karte, auf der folgende Worte zu lesen waren:

„Die Gräfin Prascovia Labinska ist bereit, Donnerstags Besuche zu empfangen." (Fortsetzung folgt.)

**Anzeige für Damen.**

Zu diesem Markt ist mein Fabrik-Lager von

**Corsetts, Rosshaar-Röcken und Moirée-Röcken**

complett assortirt. Roßhaar-Röcke von 2½ Thaler an. Mein Stand ist im Hause Aschgeberstraße 702.

**G. Lottner,** Fabrikant aus Berlin.

---

Markt-Anzeige.

**Wwe. A. Schütze aus Berlin**

empfiehlt Einem hochgeehrten Publicum ihr vollständiges Lager von ganz

**ächtem Porzellan, Königl. Gesundheitsgeschirr und porcellanähnlichen Steingutwaaren,**

sowie auch ein sortirtes Lager von

**geschliffenen und glatten Glas-Waaren,**

zu den bekannten auffallend **billigen** Preisen. Mein Stand ist mit meiner Firma am Eisenbahn-Empfangsgebäude.

**Wwe. A. Schütze**

**aus Berlin, Behrenstrasse No. 24.**

---

**Sämmtliche Neuheiten in unsern Artikeln zur Frühjahrs-Saison sind eingetroffen.**

**Vogelsang & Turnofsky.**

---

**Das Damenschuh- und Stiefel-Lager**

von

Langebrückstraße 85, gegenüber dem Hrn. Manasse. — **Hermann Cosmar,** der kleine Laden, — Langebrückstraße 85, gegenüber dem Hrn. Manasse

empfiehlt feinste Zeugkamaschen von 1 Rt. 2½—12½ sgr., Lederkamaschen von 1 Rt. 5—10 sgr., Halbstiefel in Zeug und Leder von 20—25 sgr., Haus- und Morgenschuhe in Tuch, Sammet, Leder, Stramin und abgepaßten Mustern von 10 sgr. bis 1 Rt., altdeutsche leichte Schuhe von 12½—17½ sgr., für Kinder von 5 sgr. an, Kinderstiefelchen und Kamaschen in allen Gattungen und größter Auswahl billigst.

**Hermann Cosmar,** der kleine Laden. — Langebrückstraße 85, gegenüber dem Hrn. Manasse. — **Hermann Cosmar,** der kleine Laden.

---

**Die Leder-Handlung**

von

**W. Kornfeld aus Berlin**

befindet sich zu dem bevorstehenden Stettiner Markt wiederum

**unverändert**

nur im Hause des Herrn Faust,

am Neuen-Markt, dicht neben der Hauptwache.

---

Unser Strohhut-Lager eigener Fabrik, welches in diesem Jahre für

**Herren und Damen**

auf das Eleganteste und Geschmackvollste großartig ausgestattet ist, empfehlen wir bei prompter und reeller Bedienung zu wirklich auffallend billigen Preisen.

**Meyer Michaelis Söhne,**

Strohhut-Fabrikanten.

---

Meinen werthen Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich den **Stettiner Markt** nicht mehr mit Lager beziehen werde; jedoch wird Einer aus meinem Hause in den Tagen vom 6. bis 10. April dort im **„Hôtel du Nord"** anzutreffen sein, um Aufträge und Gelder für meine Rechnung in Empfgng zu nehmen und darüber in meinem Namen zu quittiren.

Berlin, den 3. April 1856.

**Lipman Wulf.**

---

**Rossmarkt 759.**  **Rossmarkt 759.**

**Das Depot**

**eleganter Berliner Herren-Anzüge**

von

**Adolph Behrens,**

Hof-Lieferant Sr. Kgl. Hoheit des Prinzen v. Preußen,

hat wiederum sein Lager zur Frühjahrs- und Sommer-Saison auf das Reichhaltigste sortirt und wird Einem geehrten hiesigen resp. auswärtigen Publikum die günstige Gelegenheit geboten, seinen Bedarf von

**completten Anzügen**

in den geschmackvollsten Facons, zu enorm billigen Preisen einzukaufen.

**Einsegnungs-Anzüge sind in größter Auswahl vorräthig.**

**A. BEHRENS,**

Schneidermeister aus Berlin und Hoflieferant Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preußen.

---

**NOUVEAUTES!**

Unsere neuen Modell-Hüte aus Paris, Frankfurt a. M. und Leipzig sind sämmtlich eingetroffen.

**Meyer Michaelis Söhne.**

---

Unser Lager in französischen Blumen und Bändern ist für die bevorstehende Saison außerordentlich reichhaltig ausgestattet und werden wir davon so billig verkaufen, daß Niemand mit uns zu concurriren im Stande sein soll.

**Meyer Michaelis Söhne.**

---

**Zurückgesetzte**

**weisse Negligée-Stoffe.**

**Eine Parthie Reste und ältere Muster unseres Lagers offeriren wir zu bedeutend herabgesetzten Preisen.**

**J. F. MEIER & Co.**

---

## Berliner Börse vom 3. April 1856.

**Preussische Fonds- und Geld-Course.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Freiwill. Anl. | 4½ | 100¾ | B |
| St.-Anl. 50/52 | 4½ | 101 | B |
| „ 1853 | 4 | 96½ | bz |
| „ 54/55 | 4½ | 101 | bz |
| St.-Pr.-Anl. | 3½ | 113½ | bz |
| St.Schuldsch. | 3½ | 87 | bz |
| Seeh.-Präm. | — | 150 | bz |
| K. & N. Schld. | 3½ | 83½ | bz |
| Brl.-St.-Oblg. | 4½ | 101 | bz |
| „ „ „ | 3½ | — | — |
| K. & N. Pfdbr. | 3½ | 95 | bz |
| Ostpr. Pfdbr. | 3½ | 91¼ | bz |
| Pomm. „ | 3½ | 94 | bz |
| Posensche „ | 4 | 100¼ | bz |
| Pos. n. Pfdb. | 3½ | 89½ | bz |
| Schles. Pfdbr. | 3½ | 88¾ | G |
| Westpr. „ | 3½ | 87½ | bz |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Rentenbriefe. K. und N. | 4 | 94¾ | bz |
| Pomm. | 4 | 94½ | G |
| Pos. | 4 | 92¼ | bz |
| Preuss. | 4 | 95 | G |
| West. Rh. | 4 | 95 | B |
| Sächs. | 4 | 94¾ | bz |
| Schles. | 4 | 93¼ | bz |
| Pr. B.-Anth. | 4 | 130 | bz |
| Min. Bw.-A. | 5 | 95 | G |
| Friedrichd'or | — | — | — |
| Louisd'or | — | 110⅝ | G |

**Ausländische Fonds.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Brschw. B-A. | 4 | 146 | bz uG |
| Weimar „ | 4 | 124½—25 | bz |
| Darmst. „ | — | 140½—41 | bz |
| Oest. Metall. | 5 | 88 | bz |
| „ 54r Pr.-A. | 4 | 111½ | bz |
| „ Nat.-Anl. | 5 | 88⅝—½ | bz |
| R. Engl. Anl. | 5 | 104¾ | G |
| „ 5. Anl. | 5 | 95⅛ | bz |
| R. Engl. Anl. | 5 | 95½ | bz |
| R P. Sch. obl. | 4 | 82 | G |
| P. Pf. III. Em. | — | 92½ | B |
| Pln. 500 Fl.-L. | 4 | 86 | G |
| „ A. 300 fl. | 5 | 91 | G |
| „ B. 200 fl. | — | 20¼ | G |
| Kurh. 40 thlr. | — | 41½ | bz |
| Baden 35 fl. | — | 26¾ | bz |
| Hamb. Pr.-A. | — | 69 | B |

**Eisenbahn-Actien.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| Aachen-Düss. | 3½ | 93 | B |
| „ „ Pr. | 4 | 89 | G |
| „ II. Em. | 4 | 89 | bz |
| Aach.-Mastr. | 4 | 64 | bz |
| „ „ Pr. | 4½ | 93½ | bz |
| Amstd.-Rott. | 4 | 85—86 | bz |
| Belg. gar. Pr. | 4 | — | — |
| Berg.-Märk. | 4 | 92 | B |
| „ „ Pr. | 5 | 101¾ | G |
| „ II. Em. | 5 | 100¼ | bz |
| Dtm.-S. Pr. | 4 | 89 | G |
| Berl.-Anhalt. | 4 | 180—79½ | bz |
| „ „ Pr. | 4 | — | — |
| Berlin-Hamb. | 4 | 112—11 | bz |
| „ „ Pr. | 4½ | 101½ | G |
| „ II Em. | 4½ | — | — |
| Berlin-P.-M. | 4 | 120 | B |
| „ Pr. A. B. | 4 | 92½ | G |
| „ „ L. C. | 4½ | 99¾ | G |
| „ „ L. D. | 4½ | 99½ | G |
| Berlin-Stett. | 4 | 161—60 | bz |
| „ „ Pr. | 4½ | 101¼ | B |
| Brsl. Frb. St. | 4 | 166½ | B |
| „ neue | 4 | 155 | bz |
| Cöln.-Minden | 3½ | 173½—74½ | bz |
| „ „ Pr. | 4½ | 100½ | B |
| „ II. Em. | 5 | 103 | bz |
| „ „ | 4 | 91 | G |
| „ III. Em. | 4 | 90½ | B |
| „ IV. Em. | 4 | 90½ | B |
| Düss.-Elberf. | 4 | 146½ | bz |
| „ „ Pr. | 4 | — — 5% — | — |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Frz. St.-Eisb. | 5 | 175—75½ | bz uG |
| „ „ Pr. | 3 | 58¾ | bz |
| Ludw. Bexb. | 4 | 158½—60 | bz |
| Magdb.-Halb. | 4 | 206 | bz |
| Magdb.-Witt. | 4 | 51—50½ | bz |
| Magd. W.-Pr. | 4½ | — | — |
| Mainz-Ludh. | 4 | — | — |
| Mecklenburg. | 4 | 57½—57 | bz |
| Münst.-Ham. | 4 | 94 | B |
| Nst.-Weissen | 4½ | — | — |
| Niedschl.-M. | 4 | 93⅞ | B |
| „ Pr. | 4 | 93½—¾ | bz |
| Pr. I. II. Ser. | 4 | 93½—¾ | bz |
| „ III. „ | 4 | 93½—¾ | bz |
| „ VI. „ | 5 | 102 | bz |
| Niedschl. Zb. | 4 | 90 | bz |
| Nb. (Fr.-W.) | 4 | 62¾—62¼ | bz |
| „ Prior. | 5 | — | — |
| Obschl. Lit. A. | 3½ | 210 | bz |
| „ „ B. | 3½ | 180 | bz |
| „ Pr. A. | 4 | 93 | G |
| „ „ B. | 3½ | 81¼ | bz |

| | | | |
|---|---|---|---|
| Obschl. Lit. D. | 4 | 89¾ | bz |
| „ „ E. | 3½ | 78 | bz |
| P. W. (S. B.) | 4 | 73 | bz |
| „ Ser. I. | 5 | 100½ | G |
| „ „ II. | 5 | 98¾ | G |
| Rheinische | 4 | 118½—19½ | bz |
| „ (St.) Pr. | 4 | — | — |
| „ Pr. | 4 | — | — |
| „ v. St. g. | 3½ | 82 | G |
| Ruhr.-Crefld. | 3½ | 97¾ | bz |
| „ Pr. I. | 4½ | 99 | B 4% 89¼ G |
| Starg.-Posen. | 3½ | 95½ | bz |
| „ Pr. | 4 | 99½ | bz |
| „ „ | 4½ | 91½ | B |
| Thüringer | 4 | 122½—22 | bz |
| „ Prior. | 4½ | 100¼ | bz |
| „ III. Em. | — | 100 | B |
| Wilh.-Bahn | 4 | 227 | bz |
| „ neue | 4 | 189—92 | bz |
| „ Prior. | 4 | 90 | bz |

Die Börse war sehr günstig gestimmt und die meisten Aktien-Course abermals höher.

Verleger und verantwortlicher Redakteur H. Schönert in Stettin. — Druck von R. Graßmann.

Beilage.

# Beilage zur Stettiner Zeitung Nro. 159.

Zum bevorstehenden Markt erlaube ich mir mein sehr vollständig assortirtes Lager von

**Leinen-Waaren und fertiger Wäsche**

bestens zu empfehlen.

**C. A. RUDOLPHY.**

---

**Anzeige**
für
**Mostrich=Consumenten.**

Ich halte stets frisches Lager meines
**pikanten Mostrichs**
bei
**C. A. Schmidt**
in Stettin,
**Königs= und Schulzenstraßen=Ecke No. 180.**

Für Stettin und Umgegend lasse ich **nur** durch genannten Herrn zu folgenden Fabrikpreisen, trotz der enormen Senfsaamen-Steigerung verkaufen:
**1 Anker zu 8 Thlr., ½ zu 4 Thlr., ¼ zu 2 Thlr., ab Stettin.**
Zur Bequemlichkeit sind auch 2 Pfd. Töpfe, à Pfd. 3½ Sgr., gefüllt.
Bei Bedarf meiner übrigen Fabrikate, als: Cichorien, Graupen, Graupenmehl, Waizengries, Nudeln und andere Erfurter Landesproducte erbitte ich mir directe Ordres.
**Erfurt,** im Januar 1856.
**Cäsar Teichmann.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich zu Aufträgen in diesem Artikel empfohlen
**C. A. Schmidt.**

---

Von **Magdeburger Waldschlösschen u. Culmbacher Doppel-Bier** halte ich stets Lager, sowohl auf Fässer wie in Flaschen. Bestellungen von außerhalb werden prompt ausgeführt und erhalten Wiederverkäufer 10 Prozent Rabatt.
**Kisten und Flaschen** werden franco zu berechnetem Preise zurückgenommen.
**A. H. Sauerherung,**
Stettin, Heiligegeiststraße Nro. 229.

---

**G. MÜLLER,**
**Herren= u. Knabenstiefelfabrikant**
aus **Stargard.**

Meinen geehrten Kunden, sowie einer geehrten Einwohnerschaft Stettins nebst Umgegend, zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich auch diesen Jahrmarkts-Montag wieder mit einem **großen Lager** haltbar und modern gearbeiteter kalblederner und fahllederner **Herren= und Knabenstiefel** beziehen werde.
Meine Budenstände befinden sich Stadtseite, Stargardter Reihe und mit obiger Firma versehen
Bitte um gütigen Zuspruch und zeichne mich hochachtungsvoll ergebenst
**G. Müller in Stargard.**

---

**J. H. Müller aus Erfurt**
**empfiehlt wiederum seine wirklich ächten frischen Erfurter Mehlwaaren,** als alle Sorten Nudeln, Graupen und Gries, worunter das Macaroni-Gries in ganz vorzüglicher Güte, ferner Chocolade, Chocoladen-, Hafer-, gebranntes und Reismehl, Reisgries, Braunschweiger Cervelat- u. Zungenwurst, Schälobst, ind., engl. und deutschen Sago, Grünkorn und alle Arten Waschblau und Stärke, und bittet um recht zahlreichen Besuch in seiner auf dem Roßmarkt stehenden Bude.

---

Mein Lager aller Arten **Klee- und Grassämereien** ist auf das Beste assortirt; ich empfehle demnach diverse Sorten **roth, weiß** und **gelb Kleesaat, Steinklee, Thymothee,** ächt französische und **Sand=Luzerne, Seradella,** alle Gattungen Rhygras.
**L. Manasse junior.**

---

Amerikanischen Pferdezahn=Mais, ungarischen Mais, beste Saatwicken und Pferdebohnen empfiehlt
**L. Manasse junior.**

---

**Mehrere Tausend alte brauchbare Dachsteine stehen gr. Wollweberstraße No. 585 sofort zum Verkauf.**

---

Trauerweiden, Traueresehen, Apricosen- und Pfirsich-Zweigbäumchen, Rhabarber- und Schleierblumen-Stauden empfiehlt zu billigen Preisen
**F. W. Stertzing,**
Grünhof, Gartenstraße 2.

---

**Ein Mistbeet=Kasten** von starken Planken, mit 6 großen Fenstern, vor 2 Jahren neu eingelegt, soll verkauft werden gr. Lastadie 207 a.

---

Eine Parthie fichtene Balken will ich billig verkaufen, um damit schnell zu räumen.
**Ernst Christian Witte.**

---

Frische **Englische Austern** empfehlen
**Francke & Laloi,**
Breitestraße No. 350.

---

= **Getreidewaagen** =
unter Garantie der Richtigkeit, bei
**W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

---

= **Pariser Lorgnetten,** =
1ste Frühjahrssendung, empfiehlt
**W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

---

= **Reißzeuge,** =
bei Verbürgung der Qualität, offerirt
**W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

---

**Pelletiers Odontine,**
**ächt,**
das Aechteste, und trotz aller neueren Compositionen am nützlichsten befundene „Zahnreinigungsmittel" erhielt neuerdings
**W. H. Rauche,** Optikus, Schuhstr.

---

**Von Theerpappe,**
das Beste zum Dachdecken, halte ich stets Lager und empfehle dieselbe zum billigsten Preise.
**S. J. Saalfeld,**
Schulzenstraße Nro. 338.

---

**Die Leder=Niederlage,**
**Heumarkt Nr. 39,**
im Hause des Herrn S. Abel jun., empfiehlt ihr vollständig assortirtes Lager aller Sorten Leder, sowohl im Ganzen wie im Ausschnitt zu den billigsten Preisen.

---

Sehr schönen
**Schweizer Sahnen=Käse**
empfiehlt
**Otto Sangalli.**

---

**Für die Herren Gutsbesitzer!**
In circa 4—6 Wochen erwarten wir eine Parthie
**besten Chili=Salpeter**
zu sehr billigem Preise und bitten, gefällige Aufträge darauf recht bald direkt an uns gelangen zu lassen. —
Stettin, den 1. April 1856.
**Völcker & Theune.**

---

**Zum Passah-Fest**
empfehle ich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mein Lager aller Sorten **Weine,** in Flaschen wie auch in Gebinden, **Liqueure, Honig, Pflaumen, Birnen, Chocolade, Cichorien, Kraftmehl, Meth, Essig-Spritt Gänse-Schmalz, Zucker** 2c. 2c. zu den allerbilligsten Preisen.
**B. Simonsohn,**
Bollwerk No. 8.

---

**Bester Thymothee**
ist billig zu kaufen bei
**Johs. Quistorp & Co.**

---

**Buchsbaum zum Verpflanzen**
hat abzulassen
**Heinrich Stick,**
Oberwiek am Bäckerberg Nr 2.

---

**Selterser Wasser,**
in frischer Füllung, empfiehlt in Kisten und einzeln zu Fabrikpreisen
**Otto Sangalli,**
Königsstr. 185.

---

**Feinste Strahlen=Stärke, Stücken=Stärke,**
**blaue Waschtinctur** à Glas 2 Sgr., **Mineralblau,** verschiedene Sorten **Ultramarin** und **Doppelblau** empfiehlt in bester Qualität.
**Otto Sangalli,**
Königsstraße 185.

---

**Fein gemahlenen**
**Sperenberger Düngergyps**
von meiner Mühle ab Alt-Damm oder ab Stettin offerire billigst.
**E. Lippold.**

---

Ein br. Wallach, 9 Jahr, 7" gr., militairfr., vortrefflich geritten, auch zum Wagen-Pferd ganz geeignet zu verkaufen; — wo? erfahrt man in der Exp. d. dieses Blattes.

---

**Sechs Stück schwere Mastochsen** stehen in **Quilow** bei Anclam zum Verkauf.

---

**Mühlenverkauf.**

Eine Wassermühle mit 2 Gängen, Oelschlag u. 1 Schneidemühle, die Mühlenwerke sind nach neuester Construktion gebaut, die Wasserkraft hinreichend u. stets sehr Reichliches zu mahlen, die Gebäude so gut wie neu. Inventarium 2 Pferde, 2 Kühe, 3 Schweine 2c. 2c. Der Acker Weizenboden.
Kaufpreis nur 7000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr. Rest-Capitalien sollen auf Dauer stehen bleiben. — Selbstkäufer ein Näheres auf franco Einsendungen unter der Adresse **Nro. 8.** an die Exped. d. Bl.

---

Sehr schön schmeckendes
**Züllchower Landbrod**
ist stets vorräthig bei
**L. F. Holtzwich.**

---

Zwei gute mahagoni Sopha's sind wegen Raum billig zu verkaufen, Rödenberg Nr. 246, parterre.

---

Ein Bauerhof in Hinterpommern an der Chaussee gelegen, mit 140 Morgen sehr gutem Acker incl. 7 Morgen schönster Wiesen, worauf ausgesät sind: 30 Schffl. Roggen, 4 Schffl. Weizen und 7 Morgen rother Klee, ist für einen Preis von circa 9000 Rt. unter sehr vortheilhaften Bedingungen, aus freier Hand sofort zu verkaufen. Näheres im Comtoir gr. Lastadie Nr. 193, parterre links.

---

Sonnabend, den 5. d. M., treffen im „Gasthof zur goldnen Krone" (große Lastadie) mehrere hochtragende und frischmilchende Kühe zum Verkauf.

---

Ein Grundstück nahe bei Stettin, an der Oder gelegen, mit 16 Morgen gutem Roggenboden und 76 Morgen 2schnittige Oderwiesen, die einen vorzüglichen Torf inne haben, soll im Ganzen oder auch getheilt verkauft werden. Das Grundstück eignet sich auch vorzüglich zu einer Fabrik-Anlage oder für einen Holzhändler. Das Nähere zu erfragen bei
**Franz Bernsée jun.,** Breitestr. 370.

---

Fertige Maurer-Siebe, Erdsiebe und runde Handsiebe, halte ich stets vorräthig und werden sämmtliche Drath-Arbeiten bei mir schnell und billig angefertigt.
**Brulow.**

---

Vogelbauer sind vorräthig bei
**Brulow,** Nadlermeister,
breite Straße Nro. 395—96.

---

**Vermischte Anzeigen.**

**Nach Riga**
ladet das Brigg-Schiff **„Auguste Friederike"**, Capt. Carl Schultz.
Anmeldungen für Güter nimmt entgegen
**A. Schreiber,**
Schiffs-Makler.

---

Ein Comptoirpult wird zu kaufen gesucht. Näheres bei **C. L. Weitze.**

## Unterricht für Töchter.

Zu einem wissenschaftlichen Unterricht bei einer geprüpften Lehrerin werden noch einige kl Mädchen in dem Alter von 6—10 Jahren gesucht. Nähere Auskunft wollen gütigst ertheilen Herr Superintendent **Hasper,** Herr Direktor **Kleinsorge** und Herr Prediger **Friedrichs.**

Meine Wohnung ist jetzt kleine Domstraße Nr. 692, Ecke der Roßmarktstraße.

**F. Schwanbeck,**
Zahnarzt.

Meine Wohnung ist von jetzt ab Breite- und kleine Papenstraßen-Ecke No. 360.

**August Siewert,**
vereideter Makler.

## Geschäftsverlegung.

Meinen verehrten Kunden, sowie einem hochgeschätzen Publikum, zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß mein Geschäft von heute ab sich nicht „Hagenstraße Nr. 36" sondern gr. Oderstr. Nr. 17 befindet.
Stettin, den 2. April 1856.

**Zühlsdorff,**
Kleidermacher für Civil u. Militair.

Ich wohne jetzt Mönchenstraße Nr. 470.

**Leopold Hain,**
Schiffsmakler.

**Comtoir** und **Wohnung**
von
**H. Eyssenhardt,**
Königsstraße No. 109, parterre.

## Wohnungsveränderung.

Meinen geehrten Kunden zeige ich hierdurch an, daß ich meine Wohnuug wieder nach der breiten Straße Nro. 395—96, beim Kupferschmied Herrn Kasten, verlegt habe.

**Brulow,** Nadlermeister.

## Einem hochgeehrten Publikum

die ganz ergebene Anzeige, daß ich mich hier als Tapezier etablirt habe. Ich empfehle mich zur Anfertigung aller Polsterarbeiten, Tapezieren der Zimmer, Wachsdeckenlegen Aufstecken von Gardinen, sowie zu jeder andern vorkommenden Tapezierarbeit, und verspreche bei prompter und reeller Bedienung die solidesten Preise zu stellen.
Stettin, den 3. April 1856.

**Herrmann Schultz,** Tapezier,
Nr. 824. Königsplatz Nr. 824.

**Ein Stand gute Betten ist zu vermiethen Fuhrstr. 648, 3 Tr.**

**1 Thaler Belohnung** dem Finder eines vergoldeten Armbandes mit bunten Steinen.
Louisenstr. 537, 2 Tr.

Ein diebs- und feuerfestes Geldspind wird zu kaufen gesucht gr. Lastadie 182 im Comtoir.

Ein junges Mädchen wünscht kleinen Kindern in Handarbeit. zu nnterricht. Näh. Pelzerstr. 803, 1 Tr.

Ein Bund Schlüssel ist von der grünen Schanze, Paradeplätze entlang, bis zum Klosterhof verloren. Dem Wiederbringer eine Belohnung grüne Schanze No. 276, 1 Treppe.

Ein ruhiger Miether sucht zum 1. Juli oder 1. Oktober d. J. eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche u. s. w., eine Treppe hoch, in der Unterstadt. Addressen in der Expedition d. Bl. unter **T. Z.** abzugeben.

## Geschäfts-Eröffnung.

**Zur Einweihung meines Lokals, Kupfermühle 1, „Neue Brauerei", Sonntag, den 6. April,**

**Gesellschafts-Ball,**

**wozu freundlichst einladet**

**C. Sodemann.**

Auch empfehle ich den geehrten **Kegelschützen meine Kegelbahn** zur freundlichen Benutzung.

## „Preußischer Hof".

**Heute, Sonnabend, den 5. April 1856:**

**Concert und Assemblèe.**

Anfang 7 Uhr.

## Café Royal.

Heute Sonnabend, den 5. April

**III. CONCERT**

der

**Tyroler Alpen-Sängerfamilie**

**KILIAN.**

Anfang des **Concerts** 7 Uhr Abends.

**W. Leistikow.**

## STADT-THEATER.

Sonntag, den 6. April:

**Norma.**

Große Oper in zwei Alten von Belliui.
Norma . . . . . . . . Frau **Bürde-Ney.**

Dienstag, den 8. April:

**Don Juan.**

Oper in 2 Akten v. Mozart.
Donna Anna . . . . . . Frau **Bürde-Ney.**

### Zu vermiethen.

Eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 6 Stuben und 1 Saal, 1 Tr. hoch, Sonnenseite, nebst Waschhaus, Keller und Bodenkammer, sowie gemeinschaftlichem Trokkenboden ist zum 1. October sehr billig zu vermiethen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Pelzerstr. 655 ist 1 Quartier von 3 Zimmern, 2 Kammern und Küche, Keller rc. zum 1. Mai c. zu vermiethen.

**Frauenstr. 911a.,** 3 Tr., ist zum 1. Mai oder auch früher ein geräumiges möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Oberwiek Nr. 64 ist eine Wohnung zu vermiethen.

Eine Stube mit Möbel sofort zu vermiethen, Rosenggarten 300, 2 Tr.

Bollenstraße 787 ist eine Parterre-Stube mit Möbel zu vermiethen.

Ein fein möblirtes Zimmer, 1 Tr. hoch, ist sofort Grapengießerstraße 426 zu vermiethen.

Reifschlägerstraße 124/25 ist die vierte Etage zu Michaelis d. J. zu vermiethen.

In der Pelzerstr. Nr. 654 ist die Parterre-Wohnung zu Johanni zu vermiethen. Näheres zu erfragen 1 Treppe hoch.

Zum 1. October d. J. ist ein Quartier von 5 Stuben nebst allem Zubehör zu vermiethen, Schuhstraße Nr. 860; zu erfragen Parterre.

In meinem Vorderhause gr. Lastadie 248 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, heller Küche nebst Zubehör zum 1. Juli d. J. oder sofort zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen beim Wirth.

Eine herrschaftliche Wohnung von 6 heizbaren Zimmern, Gesindestube und sämmtlichem Zubehör ist Neustadt Nr. 21, zwei Treppen hoch links, Umstände halber zum 1. Mai oder später zu vermiethen. Meldungen werden daselbst entgegen genommen.

## Laden.

In meinem Hause kl. Domstr. Nr. 781 ist ein geräumiger Laden nebst Wohnung sofort billig zu vermiethen.

**Louis Pasenow.**

Ein trockner Keller zum Waaren-Lager sich eignend wird zum 1. Juli d. J. miethsfrei, Roßmarkt 709.

3 Stuben, Küche und Keller zum 1. Mai zu vermiethen, kl. Ritterstr. 808.

Mönchenstr. 469, 3 Tr. ist 1 möbl. Stube n. Kammer.

**693** Roßmarktstraße wird zum 1. Juli die dritte und vierte Etage, bestehend aus 6 heizbaren Piecen nebst allem Zubehör, miethsfrei.

Eine Stube nebst Kabinet mit Möbeln ist während der Marktzeit gr. Wollweberstr. 557 zu vermiethen.

Kuhstraße Nr. 288, part., ist Stube und Cabinet zum 1. Mai, auch 14 Tage früher zu vermiethen.

Neuenmarkt Nr. 950 ist die 2. Etage zum 1. Mai oder auch zum 1. Juli d. J. zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen Parterre beim Wirth.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

Sollte ein unverheiratheter Mann geneigt sein, die Administration eines Hauses übernehmen zu wollen, der im Stande ist eine Caution von 100 Rt zu bestellen, erhält eine Parterre-Wohnung nebst Cabinet für einen billigen Miethszins, vom 1. Mai c. ab.
Anmeldungen unter Nr. 2 werden hierüber in der Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein junger Mann, Conditor, von Außerhalb, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen, zu seiner weiteren Ausbildung, Engagement.
Näheres gr. Lastadie 193, parterre links.

Ein Sohn von anständigen Eltern kann sogleich bei mir in die Lehre treten.

**F. Heydemann,**
Musik-Instrumentenmacher,
Frauenstraße 879.

Ein junger Mann von außerhalb wird für mein Einsenwaaren-Geschäft als Lehrling sofort gesucht.

**Johannes Brause.**

1 Commis, mit der Buchführung vertraut, findet in einer lebhaften Provinzialstadt eine gute Stelle nachgewiesen durch **Franz Bernsée jun.,**
Breitestr. 370.

Einem Mädchen für Alles wird sofort eine Stelle nachgewiesen durch **Franz Bernsée jun.,** Breitestr. 370.

Ein ordentlicher Laufbursche wird sofort verlangt bei **S. Neumann & Co.,** oberh. Schuhstr. 624.

2 tüchtige Rouleaux- u. Stubenmaler-Gehülfen finden dauernde Beschäftigung gegen gutes Gehalt bei **C. R. Wasse.**

Ein Knabe, der die Bäckerei zu erlernen Lust hat, melde sich bei

**August Krüger,** Bäckermstr.,
gr. Wollweberstr. 591.

Einige gute Rockarbeiter finden Beschäftigung Grapengießerstr. 426.

**H. Siewert,** Schneidermstr.

Ein ordentliches Kindermädchen wird mehre Stunden des Tages gewünscht, kl. Wollweberstr. 728, 3 Tr.

Ein Lehrling für's Tapezier-Geschäft wird gesucht von

**Ferdinand Gross.**

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Landrath v. Jagow zu Wachsdorf, Pastor Nitzsche zu Schwanebeck, Agent Th. Richter zu Berlin, C. Nobbe zu Dominium Libbehne. — Eine Tochter den Herren L. v. Ziethen zu Radewitz, Reg.-Rath von Wilmowski, Frhr. H. v. Blomberg und Baumeister M. Gropius zu Berlin.

Verlobt: Kaufmann Roquette, Jenny Cober, Frankfurt a. O. und Stettin.

Verbunden: Gutsbesitzer F. von Kamtz, Anna Auerswald, Königsbrück. Dr. H. Frentzel, Laura v. Schulze, Mißniken.

Gestorben: Referendar H. Briesen zu Münster. Kunstgärtner P. F. Bouché zu Berlin Des Hrn. J. C. Rammlow zu Berlin Frau. Capt. R. Hunter-Brown zu Berlin. Stud. theol. Eggert zu Tilsit. Pastor J. P. Penzholz zu Röchlitz. Kreis-Secretair C. Peschke zu Rosenberg. Kaufm. C. F. Lähr zu Sprottau. Dr. med. O. Krause zu Hirschberg.

## Angekommene Fremde.

„Hotel de Prusse": Gutsbes. Schwarz a. Wissulcka, Major a. D. v. Arnim a. Cörlin, Landrath a. D. v. Kleist a. Rheinfeld, Landrath Hauve aus Carthaus, Rittergutsbes. v. Laczewski a. Sullenczin und Klgmann a. Dahlow, Kaufleute Wolff a. Bromberg und Schultze a. Geutlein

„Hotel du Nord": Kaufl. Bartz a. Dramburg, Arndt a. Schneidemühl, Dohs a. Nordhausen, Laube a. Magdeburg, Friedemann a. Anklam, Stockmar a. Leipzig, Burchhard a. Berlin u. Bath a. Hamburg.

„Hotel Drei Kronen": Kaufleute Breidenbach a. Bromberg, Katz a. Gorlitz, Grau nebst Frau a. Neustadt-Ebersw., Bertheim a. Landsberg a. W., Rumpf a. Leipztg und Schottländer a. Breslau, Gutsbes. Tesmar a. Cöslin, Rittergutsbes. Honig a. Rosenberg, Holtz a. Damitzow und Kiekebusch a. Pomellen, Beamter der Königl. Ostbahn Protzen a. Arnswalde.

„Hotel Fürst Blücher": Kaufleute Fröblich a. Ueckermünde und Seegers a. Putbus, Candidat Billach a. Greifswald, Apotheker Grasmann und Müller a. Berlin, Rentier Arnheim a. Posen, Frl. Hagermann a Warend i. Meklenb., Baron von Scheven a. Anklam.

Redakteur und Herausgeber H. Schönert.
Schnellpressendruck von R. Graßmann.

**Hierbei „Kirchlicher Anzeiger Nro. 15."**